

## Panorama vom 01.09.2016

### NPD und AfD: Original und Kopie?

Anmoderation

Anja Reschke:

Es passiert ja nicht oft, dass Panorama mal einer Meinung ist mit einem NPD Chef, also eigentlich nie. Aber in diesem Fall müssen wir sagen, hat Udo Pastörs Recht. Ein paar Tage vor der Wahl in Mecklenburg Vorpommern beschwerte er sich nämlich bitterlich bei unserer Reporterin, dass Björn Höcke von der AfD seine Reden kopiere. Er, Pastörs, werde für seine Aussagen verurteilt, während die AfD ungestraft den rechten Rand abfische. Und da muss man sagen, ja das ist ungerecht. Da redet sich der Mann seit zehn Jahren um Kopf und Kragen und dann kommen ein paar Frischlinge, verpacken seine Inhalte schön und räumen ab. Djamila Benkelhouf, Robert Bongen und Johannes Jolmes haben mal Original und Kopie verglichen.

O-Ton

*Lautsprecher NPD*

„Achtung, Achtung, hier spricht die NPD! Hier spricht die Nationaldemokratische Partei Deutschlands.“

Die NPD und ihr Spitzenkandidat Udo Pastörs – sie kämpfen um's politische Überleben. Der Wiedereinzug in den Landtag von Schwerin steht auf der Kippe. Wahlkampf auf verlorenem Posten.

O-Ton

*Lautsprecher NPD*

„Nur die Dummen wählen etabliert. Nur die Dummen wählen die Etab, Etabliert, Etablierten Bonzen in Schwerin. Die Klugen wählen am 4. September NPD.“

Schwer einzusehen, warum die alten Parolen nicht mehr erfolgreich sind. Immerhin sitzt die NPD seit zehn Jahren im Schweriner Landtag. Aber jetzt hat sie ein Problem: Die Konkurrenz von der AfD ist rasant an ihr vorbei gezogen.

O-Ton

Panorama: „Wo sehen Sie eigentlich Unterschiede zur AfD?“

Udo Pastörs, Spitzenkandidat NPD: „Ja also, ich will mal grundsätzlich sagen, die AfD hat zwar nicht das Copyright auf NPD, aber die nehmen ja eins zu eins, das was wir seit Jahrzehnten fordern und sind damit offensichtlich erfolgreich.“

Er will aus NPD-Sicht die Früchte ihrer Arbeit ernten: Leif-Erik Holm, der Spitzenkandidat der AfD in Mecklenburg-Vorpommern. Natürlich will der AfD-Mann nichts davon wissen. „NPD“? Fast wie eine Partei von einem anderen Stern.

O-Ton

Leif-Erik Holm,

Spitzenkandidat AfD:

„Wenn man sich die Grundaussagen, die Tendenzen anschaut, sind wir völlig verschiedene Parteien: wie gesagt, die NPD eine extremistische Partei, wir eine bürgerlich demokratische Partei.“

Völlig verschiedene Parteien? Hören wir uns mal den Wahlkampf an. Zunächst geht es um Freunde und vor allem um Feinde.

O-Ton

Leif-Erik Holm, AfD:

„Wir kämpfen dafür, dass Deutschland das Land der Deutschen bleibt.“

O-Ton

Udo Pastörs, NPD:

„Wir müssen zusammen kämpfen gegen diesen Völkermord am deutschen Volk.“

O-Ton

Leif-Erik Holm, AfD:

„Wir wollen nicht länger von Karrieristen und Opportunisten der Altparteien regiert werden.“

O-Ton

Udo Pastörs, NPD: „Mafia der Altparteien.“

O-Ton

Björn Höcke, AfD:

„[...] Angela Merkel und ihren Gesinnungsgenossen der Altparteien.“

O-Ton

Udo Pastörs, NPD:

„[...] Merkel, FDJ- Sekretärin für Agitation und Propaganda.“

O-Ton

Björn Höcke, AfD:

„Diese unsägliche Kanzlerdiktatorin, diese Trulla aus der Uckermark, tut mir leid ich kann es nicht mehr anders sagen...“

O-Ton

Udo Pastörs,

Spitzenkandidat NPD:

„Schauen sie sich die Reden von Herrn Höcke an, der kopiert mich, ich gehe dafür ins Gefängnis oder werde zumindest verurteilt dafür, was ich sage und der fischt mit seinen Reden irgendwo am rechten Rand ab...“

Alles sei nur kopiert? Keineswegs! Bei der Suche nach Unterschieden fällt dem AfD-Spitzenmann allerdings Merkwürdiges ein:

O-Ton

Leif-Erik Holm, Spitzenkandidat AfD: „Wir sind die einzige Partei, die das Thema Migrationskrise, die unkontrollierte Massenzuwanderung dezidiert anspricht, es gab ja bisher im Schweriner Parlament eigentlich keine Stimme, die dort klar zum Ausdruck gebracht hat, dass die Menschen diese unkontrollierte Massenzuwanderung so nicht wollen.“

O-Ton

*Lautsprecher NPD*

„Deutschland braucht keine Massenzuwanderung.“

O-Ton

Panorama: „Da fällt mir jetzt als erstes ein, dass es die NPD gibt, die dieses Thema ja auch immer anspricht...“

Leif-Erik Holm, Spitzenkandidat AfD: „Ja, die NPD ist eine extremistische Partei, die klammere ich jetzt mal völlig aus.“

Und noch ein erstaunlicher Unterschied: Die NPD sei sozialistisch, die AfD also quasi rechts von der NPD.

O-Ton

Enrico Komning, AfD, Listenplatz 4: „Die NPD ist ganz klar eine sozialistische Partei, und zwar genauso wie die Linke.“

O-Ton

Udo Pastörs, NPD:

„Das ist ein Eiertanz, ein eindeutiger Eiertanz. Das werfe ich denen nicht vor, das ist auch ganz natürlich bei einer so schnell aufwachsenden Partei wie die AfD.“

Alles Tarnung bei der AfD. Dabei kann man auch der NPD nicht vorwerfen, dass sie es nicht zumindest versucht hat mit einer bürgerlichen Fassade.

Dies ist ihre Mitstreiterin Nele S. Im Alltag beschimpft sie schon mal einen Dunkelhäutigen, der mit einer weißen Frau im Café sitzt – „Rassenschande“.

O-Ton

*Quelle: Kontraste*

Nele S.: „So etwas nannte man früher Rassenschande.“

Später: Nele S. als bürgerliche, nette Interviewerin im NPD-TV – und um die Tarnung perfekt zu machen, heißt sie nun auch noch anders: „Emma Stabel“.

O-Ton

„Emma Stabel“: „Wir sitzen hier im Garten des Anwesens von Udo Pastörs, der die NPD im September zum dritten Mal in den Schweriner Landtag führen möchte. Was haben Sie in den letzten zehn Jahren Landtagsarbeit in Mecklenburg Vorpommern erreicht?“

Udo Pastörs, NPD: „Das ist so viel, dass es den Rahmen dieses Gesprächs sprengen würde. Weil auch die kleinen guten Taten, Taten sind, die etwas verändert haben.“

Bei der AfD klappt es besser mit dem „Bürgerlich-Tun“, aber auch nicht immer. Direktkandidat Weber rutscht ein Wort aus der Hitlerzeit heraus.

O-Ton

Ralph Weber, AfD, Direktkandidat Greifswald: „Es ist fünf vor zwölf, wir müssen jetzt die Hebel umlegen, wenn wir noch etwas retten wollen.“

„Was wollen Sie denn retten?“

Ralph Weber, AfD, Direktkandidat Greifswald: „Deutschland!“

„Okay. Wovor?“

Ralph Weber, AfD, Direktkandidat Greifswald: „Vor der Umvolkung.“

Umvolkung - Wenn es um die Asylpolitik geht, verschwimmen die Grenzen zwischen AfD und NPD endgültig. Auch für so manchen Wähler:

O-Ton

*Umfrage*

„Beide Parteien sind für's deutsche Volk da. Die machen nicht Larifari wie die anderen. Die anderen Parteien sind für mich Kaspar-Parteien.“

„Bis jetzt sind die beiden eher so, wo ich sagen würde, eine von denen würde ich bestimmt wählen.“

Und manche Wähler verstehen ihn auch nicht ganz den Eiertanz im Wahlkampf. Warum nicht einfach sagen, was man denkt?

O-Ton

Wählerin: „Ist doch richtig, wir sind doch kein Deutschland mehr, wir sind Ausländer. Ja und wenn wir da nicht gegen angehen... Deswegen sage ich immer noch, öfters: Adolf stehe auf, du hast lange genug geschlafen, dass hier endlich mal Ordnung herrscht.“

Von Hitler würde Pastörs im Wahlkampf natürlich nie sprechen, ganz unsympathisch scheint ihm die Frau aber auch nicht zu sein. Er bedankt sich.

O-Ton

Udo Pastörs, NPD: „Die NPD ist die ehrliche Kraft.“

Wählerin: „Ja, er hat das Richtige auch hier gesprochen.“

Udo Pastörs, NPD: „Ich bedanke mich bei Ihnen. Sage ich Ihnen ganz offiziell.“

Weiter geht es mit dem Wahlkampf von NPD und AfD – vom Versuch, sich zu unterscheiden, ist immer weniger zu spüren.

O-Ton

Udo Pastörs, NPD: „Erst das deutsche Volk, erst unsere Kulturation [...]“

Björn Höcke, AfD: „[...] einen Kultur- und Zivilisationsbruch historischen Ausmaßes [...]“

O-Ton

Frank Franz, NPD: „Deutschland kann nicht das Sozialamt für die ganze Welt spielen,

Leif-Erik Holm, AfD: „Aber es ist schlicht nicht möglich die ganze Welt in Deutschland zu retten.“

Wir sprechen die AfD nochmal auf die krassen Ähnlichkeiten an – die Antwort grenzt an Realitätsverdrängung.

O-Ton

Holger Arppe, AfD,

Listenplatz 3:

„Die NPD interessiert mich nicht. Herr Pastörs interessiert mich auch nicht. Ich kenne den Mann nicht und mich interessiert nicht, was die wollen, was die für Inhalte haben, das ist mir völlig egal.“

Völlig egal? Auch mit anderen rechtsextremistischen Organisationen will die AfD nichts zu tun haben, zum inhaltlichen Unterschied dann allerdings eine bemerkenswerte Aussage:

O-Ton

Holger Arppe, AfD,

Listenplatz 3:

„Also, wenn Sie zwei Kleingartenvereine haben, die wollen auch das gleiche, müssen aber nicht zwangsläufig zusammenarbeiten.“

Und er? Hat schon einen Plan. Wenn die NPD es dann doch noch in den Landtag schafft:

O-Ton

Udo Pastörs:

„Die Stärkung wäre, beide Parteien hineinzubekommen. AfD und die NPD. Wir als Kontrolleure der AfD, dass sie auch auf Spur bleiben.“

Autoren: Djamila Benkhelouf, Robert Bongen, Johannes Jolmes

Mitarbeit: Friedrich Leist

Kamera: Hans Thull, Martin Bandow, Sven Lunke

Schnitt: Michael Schlatow